

MAB 2018: MARTINA ZÖLCH, PROJEKTLEITERIN MITARBEITENDENBEFRAGUNG

«Ampelsystem zeigt Stärken und Schwächen»

Vom 24. Oktober bis 23. November führt sie mit ihrem Team die Mitarbeitendenbefragung in der kantonalen Verwaltung durch: Martina Zölch, Leiterin Institut für Personalmanagement und Organisation an der Hochschule für Wirtschaft der FHNW. Im Frühling 2019 sollen die Ergebnisse vorliegen. Aufbauend auf einem standardisierten Fragenkatalog, ergänzt sie diesen für die MAB 2018 spezifisch durch Fragen, die für den Kanton Solothurn relevant sind.

Nach welchem Konzept geht die FHNW bei der Mitarbeitendenbefragung vor?

Gewisse Standards sind gesetzt, unabhängig davon, ob wir die Befragung für die Privatwirtschaft oder den öffentlichen Sektor durchführen. So fragen wir stets nach unterschiedlichen Aspekten, anhand derer die Arbeit bewertet werden soll: Wie die Arbeitnehmenden ihre Tätigkeit wahrnehmen, was sie positiv finden und eher kritisch beurteilen. Aber auch, wie verbunden sie sich mit dem Arbeitgeber fühlen oder welches Vertrauen sie der Organisation entgegenbringen. Sie sollen also einerseits die Qualität ihrer Arbeit, ihres Arbeitsplatzes, andererseits ihre Arbeitsbedingungen respektive den Kanton als Arbeitgeber bewerten.

Können Sie uns einige Beispiele dieser Standards nennen?

Dazu gehören Führungsthemen, die Vereinbarkeit von Beruf und Familie oder die Entwicklungsmöglichkeiten. Dabei stützen wir uns auf einen breiten Katalog von bestehenden Fragen. Konkret ergänzen wir diese für die MAB 2018 spezifisch durch für den Kanton Solothurn relevante Fragen. Wir fragen etwa, wie attraktiv der Kanton als Arbeitgeber empfunden wird. Oder wie zufrieden man mit dem Gesamtarbeitsvertrag ist.

Wer stellt den Fragenkatalog zusammen?

Es existiert eine Arbeitsgruppe, in welcher nebst dem Projektteam das Personalamt sowie alle Departemente vertreten sind und der auch die Datenschutzbeauftragte, Judith Petermann, angehört. Denn die Anonymität muss absolut gewährleistet sein. Bereits durchgeführt haben wir einen Pre-Test: Eine Auswahl an Mitarbeitenden aus verschiedenen Departementen hat diesen online ausgefüllt. Aufgrund der Rückmeldungen haben wir den definitiven Fragebogen erstellt. Es waren nur marginale Anpassungen nötig. Ein



Martina Zölch, Leiterin Institut für Personalmanagement und Organisation an der Hochschule für Wirtschaft der FHNW, unterstützt gemeinsam mit ihrem Projektteam die MAB 2018 in der kantonalen Verwaltung. zvg

Beispiel: Den Begriff Commitment, der für das Ausmass der Identifikation einer Person mit einer Organisation steht, haben wir entsprechend erklärt. Grundsätzlich waren die Rückmeldungen sehr positiv, was uns natürlich gefreut hat.

Wieviel Zeit braucht man für das Ausfüllen des Fragebogens?

Wir rechnen mit maximal einer halben Stunde. Es sind knapp 100 Fragen, jeweils mit einer Fünferskala zum Ankreuzen. Ganz zum Schluss stellen wir zwei offene Fragen: Welches die zentralen Stärken und welches die zentralen Verbesserungspotenziale der Organisationseinheit sind.

Welche Rücklaufquote erwarten Sie?

Beim letzten Mal, vor zehn Jahren, waren es rund 50 Prozent. Ich bin sicher, dass wir diesen Wert übertreffen werden. Die Mitarbeitenden sollen zur Teilnahme ermuntert werden – aber niemand wird gezwungen.

Wie wertet Ihr Institut die Antworten aus?

Die mit einem Online-Tool erhobenen Daten werden bei uns in ein spezielles Statistikprogramm überführt. Danach werden die Daten be-

reinigt und zusammengeführt. Statistisch werden dann unter anderem Mittelwerte und Streuungen, aber auch Vergleiche beispielsweise zwischen Altersgruppen berechnet. Für die beiden offenen Fragen erstellen wir inhaltliche Zusammenfassungen. Unser oberstes Gebot ist jeweils, dass niemand Rückschlüsse auf den Autor oder die Autorin ziehen kann.

Wie dokumentieren Sie die Ergebnisse?

Der Regierungsrat erhält einen Bericht mit den detaillierten Ergebnissen auf kantonalen Ebene. Jedes Departement sowie die Schulen erhalten einen eigenständigen Bericht. Für die einzelnen Ämter und Abteilungen erstellen wir eine Art Factsheet. Dieses enthält die wichtigsten Ergebnisse im Überblick und es wird mit einer Art Ampelsystem angezeigt, wo sich in den Ergebnissen Stärken zeigen, was man im Auge behalten sollte und wo Verbesserungspotenzial gegeben ist.

Die nächste Befragung findet wieder in zehn Jahren statt?

Das entscheidet die Regierung. Ich könnte mir eine kürzere Spanne vorstellen, um relevante Vergleiche zu erhalten. Aber diesbezüglich ist noch nichts geplant. *Wolfgang Niklaus*